

## **Fokusrunde Nachhaltige Entwicklung II**

Thema: Bildung für nachhaltige Entwicklung – ein werteorientiertes Bildungskonzept

Referent: Karl Handschuh, Leiter des Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung GWHRS, moderiert von Julia Rüter

### **Kurzbeschreibung**

Das Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung befähigt junge Menschen frühzeitig, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsbewusste Entscheidungen auch außerhalb des Unterrichts zu treffen. Damit werden wesentliche Werte- und Lebenskompetenzen gefördert. Vorgestellt und diskutiert werden Ansätze, wie das Konzept die innere Schulentwicklung prägen und im Unterrichtsgeschehen eingebunden werden kann und welche Lehr- und Lernziele mit Bildung für nachhaltige Entwicklung erreicht werden.

### **Zielsetzung**

- Sensibilisierung für das Thema
- Beispiel(e) für Transfer in die Praxis
- Austausch und Beleuchtung verschiedener Perspektiven

# Protokoll

## Einleitung

*Zu dem Satz aus der Folie „Soft Skills“: „Nachhaltige Entwicklung setzt Lernprozesse voraus, die den erforderlichen mentalen und kulturellen Wandel befördern“ kam der Hinweis, dass mit dem Wort „erforderlich“ die Werte apodiktisch vorgegeben seien. Nach dem Vortrag wurde der Einwand nicht mehr diskutiert.*

## Diskussion

Als eine Gelingensbedingung von BNE wurde mehr Mut von den Lehrkräften sowie Ermutigung der Lehrkräfte gefordert, diesen Schritt zu gehen. Erstrebenswert sei auch ein besserer Austausch über die einzelnen Bundesländer hinweg. Hilfreich wären neue Strukturen für Innovations- und Informationsaustausch, z.B. gemeinsame Plattformen sowie Impulsgebertage für Lehrer etc.

Als Herausforderung wurde hervorgehoben, dass es keine Handreichung für die Leistungserhebung für BNE gebe, was in den (bayerischen) Schulen, in denen die Benotung eine wesentliche Rolle spiele, BNE nahezu unmöglich mache.

Weiter wurde darauf hingewiesen, dass für den MINT-Unterricht BNE eine neue Aufgabe sei. Es gehe nicht mehr nur darum, eine bestimmte Anwendung zu erklären, sondern die Frage ihrer Wirkung mit einzubeziehen (systemischer Ansatz). Hingewiesen wurde auch darauf, dass oft das Hintergrundwissen fehle, um eine komplexe Frage wie beispielsweise die Energieversorgung vollständig zu beantworten. BNE ist, das wurde klar, keine „Heilslehre“, sondern stellt Fragen und will erreichen, dass Schüler ihre Einstellungen überdenken und begründen lernen. Am Beispiel der neuen Kommunikationstechniken stellt ein Teilnehmer noch einmal klar, wie wichtig die Aufgabe der Lehrer sei, die gesellschaftlichen und ökonomischen Folgen der Anwendungen zum Thema zu machen.

## Auf einen Blick

### Zitate

Die Orientierung an Leistungserhebung verhindert BNE.

BNE wirkt bei den Schülern.

Für den MINT-Bereich ist die Wertevermittlung eine komplett neue Aufgabenstellung.

### Im Fokus / die Schlüsselthemen der FR

1. Wie wird Wertebildung einer Welt gerecht, die immer komplexer wird?
2. Wie lassen sich Leistungserhebung und Wertebildung vereinen?
3. BNE erlaubt neue Perspektiven auf bestimmte Probleme und so beeinflusst sie die Schüler.

### Gelingensbedingungen / Handlungsbedarfe auf einen Blick

1. Alternative Formen von Leistungserhebung einführen
2. Hintergrundwissen zu Chancen und Risiken aufgrund hoher Komplexität
3. Würdigung von Engagement
4. Mut zu BNE - Mut zur Lücke - Ermutigung!
5. (vorgefertigt) In den MINT-Fächern werden Kindern/Jugendlichen Handlungs-/Verantwortungsbereiche erschlossen.
6. (vorgefertigt) BNE bringt neue und zusätzliche Inhalte, erfordert mehr Kooperation und fächerverbindenden/fächerübergreifenden Unterricht. Deshalb müssen Fachinhalte gestrafft und exemplarisches Lernen ermöglicht werden.
7. (vorgefertigt) Eine ganzheitliche naturwissenschaftliche Bildung braucht vor allem eines wieder: einen Bezug zur Natur.
8. Austausch zwischen den Bundesländern, Struktur für Innovation und Transformation, Informationsplattformen
9. (vorgefertigt) BNE muss eine glaubwürdige Leitperspektive für den MINT-Bildungsplan sein
10. Systemisches Denken